

Alpenüberquerung ohne Talabstieg

Von Oberstdorf nach Meran mit Gepäcktransport

21.08.2020 – 27.08.2020

Tag 1:

Tageswerte: 13,8 km / Gehzeit 5 h 43 min / 964 Höhenmeter

Endlich war es soweit. Voller Vorfreude standen wir um 8.30 Uhr vor der Oase in Oberstdorf an Gleis 1 zum Start unserer Tour. Wir wurden von unserer Berg-Wanderführerin Kathrin, bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und wie sich noch später herausstellen sollte, sehr heißen Temperaturen herzlich empfangen.

Wir: Silvia, Gernot, Michael, Jürgen, Christian, Markus und Jörg. Nach einer Taxifahrt ins kleine Walsertal zur Auenhütte, am Fuß des hohen Ifen, starteten wir, gespannt auf die kommenden Tage. Durch das Hochmoor im Schwarzwassertal, vorbei an der Melköde, begann der Aufstieg zu unserem ersten Etappenziel unserer Tour: der Schwarzwasserhütte. Dort angekommen genossen wir unsere erste Pause in der Sonne auf der Terrasse. Anschließend ging es über den Gerachsattel, den Bregenzer Wald-Rundweg und dem Kreuzle am Diedamsattel zum Diedamskopf, dem höchsten Punkt des heutigen Tages. Michael und Jörg waren die Einzigen, die noch die Motivation hatten das Gipfelkreuz des Diedamskopf zu erstürmen. Anschließend ging es mit der Seilbahn ins Tal nach Schoppernau. Nach einer kleinen Pause brachte uns der Bus nach Schröcken/Neßlegg am Hochtannbergpass. Von dort aus hatten wir noch ein Stück Fußweg vor uns, der uns zum wunderschön gelegenen Hotel am Körbersee führte, einem der Highlights der Tour. Das von Familie Schlierenzauer geführte Hotel war sowohl kulinarisch als auch in seiner Lage unübertreffbar. Unerschrockene konnten noch in den See springen und nach dem Abendessen ließen wir den Tag gemütlich ausklingen. Unterwegs hatten wir uns recht schnell näher kennengelernt und festgestellt: hier hatte sich eine tolle Gruppe zusammengefunden. Leider mussten wir einen ersten Ausfall verschmerzen, denn Christian hatte sich offene Blasen gelaufen.



Tag 2:

Tageswerte: 9,87 km / Gehzeit 3 h 55 min / 798 Höhenmeter

Nach dem Frühstück starteten wir pünktlich aber bei leider schon bewölktem Himmel. Im Verlauf des Tages waren schwere Gewitter angesagt und wir wollten keine Zeit verlieren. Entlang der jungen Bregenzer Ache gelangten wir über den Auenfeldsattel und dem Geißbühel nach Oberlech. Zwischendurch versuchte sich der Eine oder Andere, mehr oder weniger erfolgreich, als Geißenbändiger. Während wir in Oberlech auf unser Taxi warteten konnten wir im Fernen schon ein dumpfes Grollen hören. Kaum im Taxi prasselte das schwere Gewitter auf uns nieder. Der Regen peitschte quer durch das Tal. Deshalb brachte uns der Taxifahrer zum Rastplatz am Arlberg, der näher an unserem Etappenziel liegt. Dort warteten wir die Schlechtwetterlage ab. Nach 2,5 Stunden beruhigte sich das Wetter etwas und wir machten uns, bei stetigem Nieselregen, auf den Weg zur Ulmer Hütte. Wie heißt es so schön: es gibt ja kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Also Schirm auf, Regenklamotten an und los ging es.

Nach einer heißen Dusche, einem leckeren Abendessen und einem Schnapsperl von unserem Hirtenwirt Sven war das schlechte Wetter schnell vergessen.



Tag 3

Tageswerte: 9,06 km / Gehzeit 4 h 35 min / 823 Höhenmeter

Am Morgen des Dritten Tages machten wir uns von der Ulmer Hütte aus auf den Weg zur Valuga. Leider war uns das Wetter nicht hold, die Berge waren in dicke Wolken gehüllt. Wir mussten auf den 360° Ausblick verzichten. Als Ausgleich für das trübe Wetter wurden wir von Murmeltieren und Gämsen begleitet. Mit der Panoramabahn ging es dann hinab ins Tal, in den Skiort Sankt Anton und von dort aus per Taxi nach Landeck in Tirol. Über die Via Claudia Augusta wanderten wir nach Flies. Katrin konnte uns unterwegs viel über die geschichtsträchtige römische Händlerstraße erzählen. Um das Ganze noch zu vertiefen erhielten wir in Flies im Dorfmuseum eine sehr informative Führung. Bei einem leckeren Abendessen ging auch dieser Tag viel zu schnell zu Ende.



SCHWABENKINDER AM WEG

Kinderarbeit einst und heute

Schwabenkinder

Steiner Weg wird der beschwerliche Weg der Schwabenkinder über den Arlberg zum Kindermarkt in Ravensburg nachgestellt. Die Erfahrungen, welche die Kinder zwischen ihrer Heimat und den Dienstorten zurückzulegen hatten, betragen bis zu zweihundert Kilometer (jeweils 720.000 Schritte).

Nachdem die meisten Kinder im März ihren Dienst antraten und Ende Oktober oder Anfang November beendeten, waren Kälte und Schnee, vor allem auf den Pässen, bei den Wanderungen keine Seltenheit.

Steiner Weg

In der Bauernstube des Schlossmuseums können die Besucher einige Schritte des Weges auf nachgebildeten Wegböden nachgehen, die die Schwabenkinder auf ihrer Wanderung angefangen haben. In Verzeichnissen nach Vorfahren suchen, die ins Schwabenland ziehen mussten, und Geschichten über Einzelschicksale von Schwabenkindern nachlesen.

720 000 Schritte

Steiner Weg

Das hier abgebildete Peter Heinz aus Fließ war 1897 mit 15 Jahren als Schwabenkind in Deutschland in einen Wald angekommen. (Quelle: Historisches Institut an der Universität Wien)

Ich habe schon mit 15 Jahren in das Schwabenland ziehen zu den Bauern müssen und zu arbeiten und zu erben, nicht nur ich, die sind ganz Schwaben, sondern auch meine Brüder. Aber im Sommer ich habe noch zu Fuß einen Jahresurlaub von der Frontlinie zum Wald genommen, aber im Winter nicht zum Wald gehen. An einem Sonntag im geschlossenen Kindermarkt waren in Fließ und in der Nähe in Ravensburg und haben sich die Kinder Kinder gemacht und das haben und von Land her gekommen und haben die Kinder angebracht. Es ist haben Schwaben Kinder auf Arbeit. Dann im geschlossenen Kindermarkt sind wir mit dem Schwabenland gekommen. Die Bauern haben gefragt: „Ist das ein Schwabenkind?“ Dann hat man geschrien und geschrien und hat mit dem Schwabenland gekommen. Dann hat man halt müssen sich anhalten und im Wald gehen mit 100 Mark oder mit 10 Mark in die Hand und das Schwabenland und Ravensburg. Dann hat man halt müssen sich anhalten und im Wald gehen, die einen haben erregungen. Peter erreicht die andere Seite Schwabenland. Ich habe noch zwei noch bringen können, ich habe einen guten Platz gehabt, aber das Haus hat mich gefragt. Heute habe ich gehört, das Müller Fritz hat selber bei mir arbeiten können. (Quelle: 1919)

HEIDI IM GALERIE SCHLOSS LANDECK
Schlossweg 2, A-6100 Landeck, Tel. +43 5462 63702
www.schlosslandeck.at, office@schlosslandeck.at

Tag 4

Tageswerte: 7,84 km / Gehzeit 4 h 37 min / 1255 Höhenmeter

Früh am Morgen fuhren wir mit einem Taxi zum Ausgangspunkt der Königsetappe unserer Tour. Unterwegs machten wir noch einen kurzen Zwischenstopp auf der Piller Höhe beim Opferplatz vergangener Epochen. Unser Taxifahrer kannte sich in der Region sehr gut aus und erzählte uns allerlei Wissenswertes zur Geschichte und Besonderheiten der Umgebung. Silvia verabschiedete sich zu einem Tag Auszeit und Kathrin startete mit dem verbliebenen „Männerhaufen“ in Richtung Braunschweiger Hütte. Vorbei an der Gletscherstube, entlang eines Wasserfalls, ging es steil bergauf. An mehreren Stellen war der Weg durch Stahlseile gesichert. Bei Problemen an solchen Stellen, hat „Mann“ zum Glück ja noch unsere Berg-Wanderführerin Kathrin, die einen sicher über schwierigere Abschnitte führt. So kann man auch diese sicher meistern und genießen: „Danke Kathrin“. Nach einer längeren Pause auf der Braunschweiger Hütte gingen wir über Geröll und weiteren zum Teil mit Stahlseilen gesicherten Stellen auf fast 3000 Meter Höhe hinauf zum Rettenbach Joch. Von dort hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf den Mittelberg- und Rettenbachferner. Mit der sehr „preiswerten“ Seilbahn ging es bergab zum Fuße des Rettenbach Ferners von wo aus uns der Bus nach Sölden brachte. Anschließend fuhren wir mit dem Taxi zur Moosalm. Wer wollte konnte noch einen Sprung ins hauseigene Hallenbad wagen. Bei einem gemütlichen Abendessen war die Vorfreude auf den nächsten Tag wieder groß.



Tag 5

Tageswerte: 11,14 km / Gehzeit 4 h 38 min / 1078 Höhenmeter

Ein besonderer Tag! Wer kann schon seinen Geburtstag bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein in den Bergen beginnen und dann auch noch, von in der Zwischenzeit liebgewonnenen Freunden, ein Geburtstagsständchen bekommen. Ein Dank von Markus an alle. Direkt von der Moosalm aus ging es über saftige Almwiesen und der schönen Kühtrainschlucht nach Zweiselstein. Dort begann unser Aufstieg über die Schmugglerroute zum Timmelsjoch. Der alte Schmugglerpfad führte uns immer entlang des Timmelsbach, vorbei an der Steinernen Finanzwache, hoch zur Passhöhe. Die Grenze zu Italien war erreicht. Nach unserer Mittagspause ging es mit dem Taxi, steil aber gemächlich bergab, nach Sankt Leonhardt ins Passeiertal. Im Hotel, bei einem geselligen Abendessen und einem gutem Gläschen Wein, feierten wir Geburtstag.

Tag 6

Tageswerte: 9,38 km / Gehzeit 4 h 56 min / 996 Höhenmeter

Auf zur letzten großen Etappe. Am Morgen brachte uns ein Taxi, über einige enge Serpentin, hinauf zu unserem Startpunkt. Auf den Spuren von Andreas Hofer begann ein steiler Aufstieg zur Pfandler Alm und der Hütte von Andreas Hofer. Die unterwegs aufgestellten Tafeln erzählen seine tragische Geschichte. Nach einiger Zeit erreichten wir die alte Hütte in der Andreas Hofer und seine Familie Zuflucht fanden. Hier machten wir eine kleine Rast. Über saftiges Weideland führte uns der Weg weiter zum Südhang der Riffelspitze. Entlang des Südhangs "quälten" wir uns über die Madalm 150 Meter bergab zur Hirtzerhütte. Auf der Resegger Alm ließen wir unsere Tourwoche bei einem Gläschen Wein und einer zünftigen Brettljausen ausklingen. In der Zwischenzeit wurde unsere Gruppe zu "E5 Genusswanderer" umbenannt. Anschließend ging es mit der Hirtzerbergbahn talabwärts, von wo aus wir mit dem Taxi nach Meran gebracht wurden. Während einige von uns ein wenig Sightseeing machten genossen andere den hoteleigenen Außenpool. Nach dem Abendessen ließen wir unsere Tour gemeinsam im Hotelgarten ausklingen und jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde.



Tag 7

Tageswerte: Busfahrt

Von Meran aus ging es sehr früh mit dem Bus in Richtung Oberstdorf. Dort angekommen mussten wir uns wir uns voneinander verabschieden und auf den Heimweg machen. Alle kamen wohlbehalten Zuhause an.

Zum Abschluss: Ein großes Dankeschön an Kathrin, unserer Berg-Wanderführerin für sieben unvergessliche Tage. Du hast uns während der ganzen Zeit wohlbehalten und sicher über die Berge geführt. Wir haben eine Menge über die Berge und die Geschichte unseres Weges von Dir erfahren. Es war einfach nur toll!!!

Deine Genusswanderer: Silvia, Gernot, Michael, Jürgen, Christian, Markus und Jörg

Danke auch an das Team der Oase für eine toll organisierte Tour.

Die E5 Genusswanderer

